

Eine Wahl, viele Zahlen, eine Analyse

- Michael Kollmeier zieht Stimmen von Reith und Baier an
- Deutliche Gewinne für den Geisinger in allen Wahllokale
- Wahlbeteiligung ist geringer als beim ersten Urnengang

VON STEPHANIE JAKOBER

Hüfingen – Die Ortsteile darf man nie unterschätzen. Sie haben am Sonntag quasi die Wahl entschieden und bestimmt, wer Bürgermeister wird. Während Astrid Hennies in der Kernstadt mehr Stimmen holte, beherrschte Michael Kollmeier die kleinen Wahllokale.

➤ **Michael Kollmeier:** In Fürstenberg holte er gar 80,5 Prozent der Stimmen (erster Wahlgang: 64,2 Prozent). Lediglich in Hausen vor Wald, war der Unterschied zwischen Kollmeier mit 57,1 Prozent und Hennies mit 42,4 Prozent nicht ganz so groß. In den drei Kernstadt-Wahllokalen liegt Kollmeier hinter Hennies. Am Schlechtesten hat Kollmeier mit 40,2 Prozent im Wahllokal Rathaus Hüfingen abgeschnitten. Durch die Bank hinweg konnte Kollmeier jedoch Gewinne im zweistelligen Prozentpunkte-Bereich für sich verbuchen. In Hausen vor Wald verbesserte er sich gar um 22 Prozentpunkte und in Sumpfohren um 20 Prozentpunkte.

➤ **Astrid Hennies:** Sie war die Kandidatin der Kernstadt. In allen drei Wahllokalen konnte die Hamburgerin mehr Stimmen für sich verbuchen wie Michael Kollmeier. Im Umkehrschluss: Dort wo Kollmeier stark war, war sie schwach und anders herum. Allerdings sind die Zugewinne bei der Hamburger im Vergleich zum ersten Wahlgang nicht so deutlich. Zwar konnte sie in der Kindertagesstätte St. Verena auch um 17,7 Prozentpunkte zulegen. Aber sie hat auch einstellige Werte, wie beispielsweise Mundelfingen mit einem Gewinn von vier Prozentpunkten oder Sumpfohren mit 4,6 Prozentpunkten mehr.

➤ **Wahlbeteiligung:** Im Vergleich zum Urnengang vor zwei Wochen ist die Wahlbeteiligung, um 0,6 Prozentpunkte gesunken. Wobei sich wieder ein ähnliches Bild bietet: Die Ortsteile sind stark, die Kernstadt schwach. Spitzenreiter bleibt Sumpfohren, wo die Wahlbeteiligung bei 68,7 Prozent (erster Wahlgang: 72,5 Prozent) liegt. Schlusslicht ist die Kindertagesstätte St. Verena mit 37,4 Prozent (erster Wahlgang: 38,5 Prozent).

